

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Rungitz, Reufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsberg Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Ulkersdorf, Weistroppe, Wilberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger dieselbst.

No. 136.

Sonnabend, den 17. November 1900.

58. Jahrg.

Die Thronrede.

Der Reichstag wurde am Mittwoch, 12 Uhr Mittags, vom Kaiser im Rittersaale des königlichen Schlosses in Berlin mit folgender Thronrede eröffnet:

Geehrte Herren! Nachdem Ich Sie zu erneuten Wirken im Dienste des Gemeinwohls berufen habe, entbiete Ich Ihnen Namens der verbündeten Regierungen Gruß und Willkommen.

Die Ereignisse im fernen Osten haben unter allen gestirnten Völkern der Erde tiefe Erregung hervorgerufen. Fanatischer Haß und finsterner Aberglaube, angestachelt von gewissenlosen Rathgebern des Pekinger Hofes, hatten mißleitete Massen des chinesischen Volkes zu Greuelthaten getrieben gegen die friedlich unter ihnen weilenden Vorposten abendländischer Civilisation und christlicher Kultur. Bei dem muthig unternommenen Versuche, die aufziehende Gefahr zu beschwören, starb Mein Gesandter von meuchlerischer Hand. Die Fremden in der Hauptstadt sahen sich an Leib und Leben bedroht. Aber die Schreckensthaten einte, was sonst getrennt. Alle Nationen, gegen die sich der unerhörte Angriff richtete, schlossen sich eng zusammen, und einmüthig kämpften Schulter an Schulter ihre Söhne. Und wie die Feldzeichen draußen gemeinsam wehen, so zeigen sich die Regierungen in ihren Beratungen von dem einstimmigen Wunsche befeelt, möglichst bald wieder geordnete Zustände herbeizuführen und nach Vestrattung der Hauptschuldigen der Wiederkehr solcher Störung des Weltfriedens für die Zukunft vorzubeugen.

Wenn hätte Ich auf die Kunde von dem Ausbruche der Wirren in China alsbald die Volksvertretung um Mich versammelt. Wie das deutsche Volk mit seinen Fürsten die Ausfahrt der freiwillig zu den Fahnen geeilten wehrhaften Jugend und ihrer Führer mit Stundengebungen freudigen Stolzes und muthiger Zuversicht begleitete, einer Zuversicht, die seither durch das Verhalten unserer Krieger vor dem Vaterlande wie vor dem Auslande voll gerechtfertigt ist, so würde gewiß auch die Volksvertretung mit patriotischer Entschlossenheit für die zu ergreifenden Maßregeln eingetreten sein und hierdurch deren Wucht gesteigert haben.

Aber während nur das Eine sicher war, daß ohne Zögern gehandelt werden mußte, war die Grundlage für die zu fassenden Beschlüsse, zumal bei der Unsicherheit des Nachrichtendienstes, schwankend. Es handelte demgemäß die uns erwachsenden Ausgaben noch keineswegs fest, und es entzog sich damit das Maß der notwendigen Aufwendungen einer finanziellen Schätzung. Wenn hiernach davon abgesehen worden ist, den Reichstag zu einer außerordentlichen Sitzung behufs verfassungsmäßigen Beschlusses über den Kostenanwendung zu berufen, so hegen doch die verbündeten Regierungen das Vertrauen, daß die Volksvertretung den unvermeidlich gewordenen Ausgaben ihre nachträgliche Zustimmung nicht versagen werde. Galt es doch, nicht nur schwer bedrohte deutsche Interessen zu schützen, sondern auch die Ehre des deutschen Namens ohne Verzug zu wahren.

Gegenwärtig läßt sich der durch das ostasiatische Unternehmen verursachte Aufwand für das laufende Rechnungsjahr übersehen; er bildet den Gegenstand einer besonderen Creditvorlage, die Ihnen sofort zugehen wird.

In dem Entwurfe zum Reichshaushalts-Gesetz haben, dank dem natürlichen Steigen der Einnahmen und den vom Reichstag in der vorigen Tagung beschlossenen Steuererhöhungen, für fast alle Zweige der Reichsthätigkeit reichere Mittel angelegt werden können, insbesondere zu Zwecken der Fürsorge für die Arbeiter und der Landesvertheidigung.

Ein Zolltarifgesetz ist soweit vorbereitet, daß die Vorlage des Entwurfs an den Bundesrath im Laufe des Winters zu erwarten ist.

Nächst den in der vorigen Tagung nicht verabschiedeten Entwürfen einer Seemannsordnung und der damit im Zusammenhang stehenden Gesetze, werden neue Vorlagen Sie beschäftigen, durch welche einseitig eine einheitliche Gestaltung der öffentlich rechtlichen Seite des Privatversicherungswezens herbeigeführt, andererseits die Reichsgesetzgebung über das Urheberrecht mit der fortgeschrittenen Rechtsentwicklung in Einklang gebracht werden soll.

Vorbereitet wird eine durch die Neugestaltung der Unfallversicherungsgeetze bedingte Abänderung der Vorschriften über die Unfallfürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes, sowie eine Vorlage, welche die Vorschriften über den Verkehr mit Wein zu verbessern bezweckt.

Die Beziehungen des Reichs zu allen auswärtigen Mächten sind fortdauernd gut und freundlich. Mit Behmuth gedenke Ich Meines Verbündeten und theuren Freundes, des Königs Humberts, welcher in seinem königlichen Berufe als Opfer eines ruhmwürdigen Anfalls fiel.

Auf der Weltausstellung zu Paris, wo das Nachbarland dem friedlichen Wettstreit der Mächte eine gastliche Stätte bereitet hatte, ist deutschem Fleiße und deutscher Kunstfertigkeit reiche Anerkennung zu Theil geworden. Dieser Erfolg, den Sie gewiß mit Mir freudig begrüßen, wird der nationalen Arbeit auf allen Gebieten ein Sporn zu neuen Anstrengungen und immer größeren Leistungen sein.

Wüssten die Beratungen, denen Sie sich, geehrte Herren, im Einvernehmen mit den verbündeten Regierungen widmen wollen, unter dem Beistande der göttlichen Gnade dem theuren Vaterlande zum Segen gereichen."

Politische Rundschau.

Unser Kaiser, der Abends vorher in Trachenberg in Schlesien eintraf, begab sich Donnerstags Morgen in das Jagdgelände. Die Jagd verlief bei herrlichem Wetter recht ergiebig. — Der Kronprinz trifft am Freitag, den 23. d. M. auf Schloß Döls in Schlesien zur Jagd ein.

Der deutsche Reichstag ist eröffnet! Auch wenn es vorher nicht gesagt war, daß der Reichskanzler Graf Bülow das Schriftstück verfaßt oder redigirt hat, konnte man den „Ton des neuen Kanzlers" sofort erkennen. Die Abträge, die von der auswärtigen Politik handeln, lesen sich genau wie eine der formgewandten, abgedauten und doch einer gewissen Bestimmtheit nicht entbehrenden Reden, wie sie Graf Bülow als Staatssekretär des Auswärtigen schon wiederholt vor dem Reichstage gehalten hat. Die Bismarcksche Wucht fehlt, aber jeder fremde Diplomat kann erkennen: der vierte deutsche Kanzler läßt sich kein A für ein U machen. Wir wollen wünschen, daß dieser Bülow'sche Ton keine Anleihe bei der festen Entscheidung zu machen braucht, die Fürst Bismarck in kritischen Tagen anwandte, daß also Einvernehmen und Beziehungen der Mächte wirklich so dauernd und freundlich bleiben, wie sie in der Thronrede geschildert werden. Auch eine Dosis Optimismus hat ja ihr Gutes, namentlich bei den heute sich zuspizenden wirtschaftlichen Verhältnissen.

Deutscher Reichstag. Das Haus, das in seiner ersten Sitzung lediglich die Beschlußfähigkeit bei einer Anwesenheit von 243 Mitgliedern feststellte, nahm am Donnerstag zunächst die Wahl des Präsidiums vor. Bei der Wahl des Präsidenten wurden insgesamt 294 Stimmzettel abgegeben. Davon lauteten 268 auf Graf Ballestrem (Ctr.), während 26 Zettel unbeschieden waren. Graf Ballestrem nahm die Wahl mit Dank an. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Abg. v. Frege (Kon.) mit 190 Stimmen wiedergewählt. Im Ganzen wurden 290 Stimmzettel abgegeben, wovon 90 unbeschieden waren, während 10 Stimmen zerplitterten. Zweiter Vizepräsident wurde Abg. Büsing (ntl.) mit 181 Stimmen, während

der bisherige zweite Vizepräsident, Abg. Schmidt (fr. Vp.) 55 und Abg. Singer (Soz.) 50 Stimmen erhielten. Als Kuriosum sei erwähnt, daß ein Zettel auf den Namen des chinesischen Vizekönigs Li-Hung-Tschang lautete. Die Gewählten nahmen dankend an. Nach der Wahl der Schriftführer verlagte sich das Haus. Nächste Sitzung Montag. (Sozialdemokratische Interpellation wegen der 12000 M. Affaire.)

Die Chinavorlage umfaßt nicht weniger als 43 Druckseiten, davon ist jedoch nur eine einzige der politischen Nothwendigkeit der Expedition gewidmet, die übrigen 42 enthalten eine Beschreibung der Maßnahmen der Verwaltung des Reichsheeres, der Marine, der Post- und Telegraphenverwaltung. Diesen Ausführungen sind sieben Anlagen beigefügt, welche der Begründung der 153 Millionen-Forderung gelten. In der Begründung über die politische Nothwendigkeit der Expedition heißt es u. A., daß bisher noch keine Anzeichen dafür vorhanden seien, daß die in Gährung gerathenen Massen rasch zur Ruhe kommen werden und daß es daher hieße, der Bewegung weitere Opfer an Gut und Leben friedlich gestufter Bewohner des Landes bereiten, wollte man die internationale militärische Aktion jetzt abbrechen. Was die Kostenaufwendung betrifft, so betragen allein die Transportkosten für die Truppen 27,5 Millionen. Der Oberbefehlshaber Graf Waldersee hat 12000 M. Mobilmachungsgelder erhalten und bezieht monatlich eine Feldbesoldung von 14500 M. Bei dem Divisionskommandeur betragen diese Bezüge 2880 resp. 5120 M., bei den Lieutenants 300 bezw. 240 M., bei den Sergeanten und Unteroffizieren 49,50 bezw. 36 M., die Gefreiten erhalten 16,50, die Gemeinen 13,50 M. Feldbesoldung monatlich. Ausdrücklich wird in der Vorlage hervorgehoben, daß die Regierung auf eine Wiedererstattung ihrer Ausgaben durch China rechne. — Der Anleihebedarf des nächstjährigen Reichsetats beträgt, wie in diesem Zusammenhange noch hervorgehoben sei, annähernd 100 Millionen M. Außerdem soll der Reichskanzler ermächtigt werden, Schatzanweisungen bis zu 175 Millionen Mark auszugeben. Dazu kommen die 153 Millionen der Chinavorlage. Erstattet China nicht alle Auslagen prompt zurück, dann erscheinen die Besorgnisse der Blätter, die mit Schrecken konstatiren, daß Deutschland immer tiefer in die Pumpwirtschaft hineingerathe, nicht ungerechtfertigt.

König Viktor Emanuel von Italien hat seinen ersten Geburtstag als König gefeiert und aus diesem Anlaß für alle mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bedachten Straftathen eine Amnestie erlassen. Das zeugt für des Königs gutes Herz, leider ist die Stimmung in Italien noch immer nicht so, daß man sie als erfreulich bezeichnen könnte. Die Klagen aus den breiten Massen der Bevölkerung dauern unverändert an, und von wirklichen Reformen ist noch immer nichts zu erkennen. Darum muß damit gerechnet werden, daß für die königliche Hochherzigkeit vielfach der rechte Dank mangeln wird.

Die französische Weltausstellung ist unter vielem Diddelbunde geschlossen; der Klagenhammer wegen Defizit und Arach wird bei der Abrechnung hinterher kommen. Die Franzosen, und speziell die Pariser, haben aber schon eine neue Senation in Aussicht, die in kurzem bevorstehende Ankunft des greisen Präsidenten strüger an der Seine. Die Franzosen haben schon lange, wie bekannt eine starke Abneigung gegen die Engländer; diese, sowie die Boeren-Sympathie wird sich bei strüger Empfang im hellsten Lichte zeigen. John Bull wird einige Wochen Verdrehlichkeit vor sich haben, Paul Krüger wird Lord Salisbury, Chamberlain und wie die englischen staatswännischen Größen alle heißen mögen, gründlich anstecken. Der Kleinkrieg in den Boerenstaaten geht unverändert weiter.

Der Zar lebensgefährlich erkrankt! Es ist eine in hohem Grade beunruhigende Meldung, welche der amtliche Telegraph aus Petersburg in die Welt schickt: Einer Mitheilung des Ministers des kaiserlichen Hauses Baron